

Für Ihre Fragen stehen wir Ihnen per E-Mail oder Telefon zur Verfügung.

#### BÜRO BÜNDNIS PRO ETHIK

Tel: 030/47 86 49 88

E-Mail: buero@proethik.info

#### SPENDENKONTO

Fachverband Ethik e.V., Konto: 6603 1199 84 bei der Berliner Sparkasse, BLZ: 100 500 00, Verwendungszweck: Pro Ethik, Name, Vorname, bei Spenden über 30 Euro auch Anschrift, wenn Spendenquittung erwünscht

## WIR SIND DAS BÜNDNIS PRO ETHIK

- Alevitische Gemeinde zu Berlin
- Bündnis 90/Die Grünen, Landesverband Berlin
- Deutsche Buddhistische Union (DBU)
- DIE LINKE. Landesverband Berlin
- Fachverband Ethik, Bundesverband und Landesverband Berlin
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Landesverband Berlin
- Grüne Jugend Berlin
- Humanistische Union Berlin-Brandenburg
- Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin
- Initiative Christen pro Ethik
- Junge HumanistInnen
- Jusos Berlin
- Kurdistan Kultur- und Hilfsverein
- Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg (LSVD)
- Linksjugend [solid] Berlin
- NaturFreunde Berlin
- Niederländische Ökumenische Gemeinde Berlin
- SPD Landesverband Berlin
- Türkischer Bund Berlin-Brandenburg (TBB)
- Türkischer Elternverein Berlin-Brandenburg

#### SCHIRMHERR:

**Walter Momper**

Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin

## Warum ist der gemeinsame Ethikunterricht gut für Berlin?

- ... weil gegenseitiges Verständnis und Toleranz entwickelt werden.
- ... weil gemeinsame Werte entdeckt werden können.
- ... weil Kenntnisse zu verschiedenen Traditionen vermittelt werden.
- ... weil Vorurteile und Konflikte nur gemeinsam überwunden werden können.
- ... weil die Freiheit zu selbstbestimmten Entscheidungen gefördert wird.

Und weil der Religionsunterricht ergänzend besucht werden kann.



*„Ich unterstütze nachdrücklich das Engagement der Initiative Christen pro Ethik und die Haltung vieler Pfarrer und Theologen beider Konfessionen, die sich für den Erhalt des gemeinsamen Ethikunterrichts engagieren.“*

Walter Momper  
Mitglied des Abgeordnetenhauses

**Nehmen Sie am 26. April am Volksentscheid teil oder stimmen Sie per Briefwahl ab.**



**Beim Volksentscheid am 26. April  
NEIN zum Wahlzwang!**



## Gut für Berlin: Der gemeinsame Ethikunterricht



**Deshalb beim Volksentscheid am 26.4.  
NEIN zum Wahlzwang!**



Vi.S.d.P.: Bündnis Pro Ethik, Dr. Gerhard Weil, Schonensche Str. 8, 10439 Berlin, Fotos: Titel Marcus Troitzig/MASKOT; DGB, Die Linke, SPD

## Ethik gemeinsam – Religionsunterricht weiterhin freiwillig

Berlin ist eine weltoffene Metropole. Hier leben Menschen aus vielen Kulturen, Religionen und Weltanschauungen. Eine solche Vielfalt im Zusammenleben erfordert gegenseitiges Verständnis, gelebte Toleranz und die Verständigung über gemeinsame Werte. Das ist auch das vorrangige Ziel des gemeinsamen Ethikunterrichts in Berlin in den 7. bis 10. Klassen.

Der Religions- und Weltanschauungsunterricht ist in Berlin wie bisher als ergänzendes Angebot von Klasse 1 bis 13 frei wählbar. Das Berliner Modell steht im Einklang mit dem Grundgesetz (Artikel 141) und ist einer modernen Großstadt angemessen.

Mit einer Annahme des Gesetzentwurfs des Vereins Pro Reli würde Ethik als gemeinsames Unterrichtsfach abgeschafft werden und dadurch ein Wahlzwang zwischen Ethik- und Religionsunterricht entstehen.

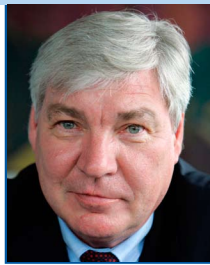
**Deshalb rufen wir alle wahlberechtigten Berlinerinnen und Berliner auf:**

- **Unterstützen Sie den Erhalt des gemeinsamen Ethikunterrichts.**
- **Stimmen Sie am 26. April 2009 beim Volksentscheid mit NEIN zum Wahlzwang.**

## Warum ist der gemeinsame Ethikunterricht gut für Berlin?

**... weil gegenseitiges Verständnis und Toleranz entwickelt werden.**

Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Herkunft lernen verschiedene Wertvorstellungen kennen. Dadurch können sie unterschiedliche religiöse und weltanschauliche Auffassungen besser respektieren.



*„Ethikunterricht ist ein wichtiger Baustein der Integration. Er muss allen Kindern angeboten werden. Im Klassenverband. Gemeinsam, nicht getrennt.“*

Michael Sommer, DGB-Vorsitzender

**... weil gemeinsame Werte entdeckt werden können.**

Die Jugendlichen beschäftigen sich mit den Werten, die für ein gleichberechtigtes Zusammenleben in unserer Gesellschaft wichtig sind. Grundlagen sind die Menschenrechte und unser Grundgesetz.

**... weil Kenntnisse zu verschiedenen Traditionen vermittelt werden.**

Schülerinnen und Schüler erwerben gemeinsam Wissen und Urteilsfähigkeit zu verschiedenen religiösen, weltanschaulichen und kulturellen Traditionen. Sie besuchen Kirchen, Synagogen, Tempel, Moscheen und Cemhäuser der Aleviten.

**... weil Vorurteile und Konflikte nur gemeinsam überwunden werden können.**

Im Ethikunterricht reden die Jugendlichen miteinander statt übereinander. So können sie im Dialog lernen, Missverständnisse, Vorurteile und Konflikte zu erkennen und zu überwinden.

**... weil die Freiheit zu selbstbestimmten Entscheidungen gefördert wird.**

Die gemeinsame Beschäftigung der Jugendlichen mit verschiedenen Philosophien, Religionen und Weltanschauungen bestärkt sie in ihrer Suche nach Lebenssinn.



*„In Berlin herrscht bereits Wahlfreiheit, um die es 'Pro Reli' gerade nicht geht: Ethik-Unterricht verbindlich für alle, Religionsunterricht freiwillig für die, die ihn zusätzlich wollen.“*

Gregor Gysi, Mitglied des Bundestages

**Und weil der Religionsunterricht ergänzend besucht werden kann.**

Über den gemeinsamen Ethikunterricht hinaus können Schülerinnen und Schüler am freiwilligen Religions- bzw. Weltanschauungsunterricht teilnehmen.

\* \* \*

Ein Zwang zur Wahl – Ethik oder Religion –, wie ihn Pro Reli beim Volksentscheid durchsetzen würde, entspricht weder der kulturellen und religiösen Vielfalt Berlins noch den Interessen der Schülerinnen und Schüler. So sehen es auch die Vertretungen der Schülerinnen und Schüler im Land Berlin. Es wäre ein Schritt in die falsche Richtung.

**Deshalb NEIN am 26. April zum Wahlzwang zwischen Ethik- und Religionsunterricht.**



*„Das friedliche Zusammenleben in einer pluralistischen Gesellschaft bedarf der Erziehung zu gegenseitigem Respekt und zur Anerkennung von Unterschiedlichkeit. Genau das steht im Zentrum des gemeinsamen Ethikfaches!“*

Özcan Mutlu, Mitglied des Abgeordnetenhauses

**Sie können Pro Ethik unterstützen**

- Reden Sie mit anderen über die Vorteile des gemeinsamen Ethikunterrichts, damit viele am 26. April mit NEIN stimmen.
- Mischen Sie sich ein. Schreiben Sie Leserbriefe, nehmen Sie an Veranstaltungen teil.
- Informationen können Sie von unserer Homepage abrufen.
- Helfen Sie mit, unsere Materialien auf den Straßen, in Einkaufszentren etc. zu verteilen. Weitere Materialien erhalten Sie über unser Büro.
- Gerne nehmen wir auch Spenden für die Pro-Ethik-Öffentlichkeitsarbeit entgegen.